

Erst gemobbt, dann der Neuanfang

Angelika Reitzensteins Weg von der Krise zur neuen Chance

Von unserer Mitarbeiterin
EVA-MARIA KESS

RIMPAR Die Krise als Chance auf einen Neubeginn, Krankheit als Weg – was in Ratgeberbüchern propagiert wird, hat Angelika Reitzenstein auf einem steinigen Weg hautnah erfahren. 25 Jahre arbeitete sie mit Herzblut für „ihre“ Bank, bis sie nach einer längeren Krankheit entlassen wurde – wofür sie der Bank heute sogar dankbar ist. Mit ihrem Hobby, gesunder Nahrung für Vierbeiner, hat sie den Weg in eine glückliche Selbstständigkeit gefunden.

„Ich will anderen Menschen, die Ähnliches erleben müssen, Mut machen“, meint Angelika Reitzenstein heute rückblickend und streichelt zufrieden Carlos, die Promenademischung aus Teneriffa. Das fünfjährige Wollknäuel hat sich im Tierheim ins Herz von Angelika Reitzenstein geschmuggelt. Von dort kommt auch Fräulein „Blindi“, die einäugige Katzendame. Seit der Kindheit liebt die Rimpärerin Tiere. Dass diese Leidenschaft ihrem Leben einmal einen neuen Sinn geben könnte, hätte sie vor Jahren nicht gedacht.

Nach einer Operation im Mai 2004 teilte ihr die Bank die Versetzung in eine andere Zweigstelle mit, zwei weitere Versetzungen folgten ebenso wie eine unfreiwillige Reduzierung der Arbeitszeit. „Es war die Zeit der Fusion, ich wurde gemobbt, als nicht teamfähig bezeichnet, man wollte



Hund Carlos weiß zu schätzen, dass Frauchen Angelika Reitzenstein mit gesunder Tiernahrung einen Neuanfang geschafft hat. FOTO KESS

mich loswerden“, erzählt die heute 44-jährige Rimpärerin. „Ich habe die Bank noch verteidigt, dachte, die meinen das doch nicht persönlich“, erklärt sie. „Ich war soweit, fast von der Brücke zu springen, so sehr hatte ich an mir gezweifelt. Ich verstand einfach nicht, warum das alles gekommen ist“, sagt sie. Erst in einer psychosomatischen Klinik gewann sie neue Einsichten, erfuhr Hilfe. Nach einem Gerichtstermin kam die sofortige Freistellung und Kündigung, am 30. Juni 2005 war die Bankerin ihren Job los. Acht Wochen

fehlten ihr zum 25-jährigen Betriebsjubiläum.

Beim Arbeitsamt erlebte die damals 42-jährige eine freundliche, kompetente Beratung, die ihr den Weg in die Selbstständigkeit wies. Heute ist sie selbstständige Franchisenehmerin eines Tiernahrungsvertriebs. Weil ihr Kater Garfield 2003 an Krebs starb, beschäftigte sie sich mit gesunder, artgerechter Tiernahrung und stieß so auf Veritas, das ganz ohne chemische Zusätze auskommt. Sie begann mit dem Direktvertrieb

für die Firma, damals noch als genehmigte Nebentätigkeit zum Bankgeschäft. „Wenn andere zum Joggen oder zum Stammtisch gingen, besuchte ich meine Kunden.“ Denn Veritas ist ein Direktvertrieb. Angelika Reitzenstein berät ihre zwei- und vierbeinigen Kunden daheim. Weil sie von der Qualität dieser Nahrung für Hunde und Katzen überzeugt ist, „und weil meine Arbeit aus vollem Herzen kommt“, konnte sich die Tiernärrin ein sicheres neues Standbein schaffen. „Ich will nicht auf Biegen und Brechen verkaufen, und das spüren meine Kunden“, betont die Rimpärerin. „Geldverdienen ist wichtig, aber bestimmt nicht das Wichtigste im Leben!“, weiß sie heute, nach ihrer bitteren Erfahrung mit ihrem früheren Arbeitgeber.

Angelika Reitzenstein hat eine Botschaft für alle, die ganz unten sind: „Es ist möglich, wieder auf die Beine zu kommen!“ Sie ist ihrem Mann, ihrer Familie, ihrem Hausarzt und ihren Freunden dankbar, ohne deren Unterstützung sie vielleicht kein Licht am Ende des Tunnels gesehen hätte. Die Freundschaft zu Mensch und Tier ist heute ihr Lebensmotto, das sie glücklich und erfolgreich macht. So erfolgreich, dass Angelika Reitzenstein für ihr Vertriebsgebiet in Stadt und Landkreis Würzburg sowie in Kitzingen neue Partner sucht. Auch auf der Mainfrankenmesse vom 29. September bis 7. Oktober ist Angelika Reitzenstein mit Veritas vertreten: Halle 14, Stand 16.